

Festhalten am Materiellen, am Stofflichen, am Impressionistischen, an der Individualform das Wesentliche des Menschseins zerstört, davon abhält, irremacht. Ihr geht es aber nur um dies Wesentliche — das Allgefühl — es zum Entscheidenden aller Lebensformen und -inhalte zu machen, ist ihr mehr als aller Stoff der Erde, ist ihre Lebensaufgabe. Nur auf diesem Wege sieht sie die Möglichkeit, die Menschheit aus dem Chaos des nun Jahrzehnte andauernden Zusammenbruches der seelisch-geistigen Welt wieder zu erheben. Unter Aufgabe aller anderen Schwergewichte und Bindungen, ganz Geist, ganz Seele, ganz Hingabe an das Gefühl sein: so allein wird das allzu materialistische Sein soweit entmaterialisiert, daß der Mensch sich wieder auf Menschsein zu besinnen ihm gemäß, zu leben vermag.

Aus solcher Stimmung wachsen die Werke der Jungen hinüber in das Reich des reinen, abstrakten Geistes, wie die Schöpfungen der Mathematik. Hier ist die Quelle des Kubismus geboren, nachdem zuvor der Futurismus die stofflichen Formen der alten Schaffenswelt zerschlagen hatte. Hier ist die Quelle des Expressionismus: sein Ziel einzig und allein der absolute Ausdruck des Allerlebens, des Allgefühls, des geistigen Weltschauens auf der Grundlage des innerlich erlebten Übersinnlichen. Zu erfassen ist diese Kunst des Kubismus, des Expressionismus nur mit dem Gefühl. Wie jede echte Kunst, werden auch Expressionismus, Kubismus nur erlebt, sie sind unerlernbar, nicht zu erfahren noch durch Wissen oder Vernunftoperationen zu erkennen. Göttliche Kraft wirkt sich in der Kunst von jeher aus: es gilt, sie schweigend zu verehren. Alle denen, die ahnungslos den Werken der Kunst in der heute von der Jugend erlebten Absolutheit der Offenbarung gegenüberstehen, sei nur gesagt, daß kein abschätziges Übelwollen die Kraft zu vernichten vermag, die gegenwärtig unter der Jugend der Welt immer stärker durchdringt. Das Wesentliche des Menschseins ist erlebt: Wer sich den Sinn dieses Satzes klarmacht, weiß, daß die Quellen der Kunst mehr unter dem Schutt und unter den Trümmern stoffgebundener Vergangenheit wieder entdeckt worden sind. „Silbergäulen“ gleich springt sie nun ins Leben; ihr junges Sprudeln schwillt zum Strom . . .

Von der Literatur her werden weitere Kreise noch am ehesten in den Kern und das Wesen der Welt- und Kunstanschauungen der jungen Kunst eindringen. Die Buchreihe, von der hier die Rede ist, ist wie kaum eine zweite geeignet, allen etwas zu geben, die suchen und begehren, von der Kunst für ihren Innemmenschen rein menschliche Erlebnisse zu erobern, ethische Kräfte zu erwerben, über den Sinn des Lebens klar zu werden. Die Prosawerke offenbaren in zwingendster Weise den Untergrund des Expressionismus, das Allgefühl im Besonderen für weitere Kreise. In Heinrich Manns kostbar gestalteter Novellè „Der Sohn“ schwingt die ewige Vergänglichkeit des Seins. Otto Flakes „Wandlung“, angesiedelt in einer historischen Welt, ist ganz hingedrängt auf das Erlebnis der Erkenntnis des einem Individuum allein Möglichen, auf die Grenzen, die dem Menschen aufgebaut sind: über sie hinauszudringen, bedeutet Glück, in ihnen sich zurecht zu finden, bedeutet ebensooft Glück. Kurt Martens' „Emigrant“ erfüllt sein Ich in beseligender Echtheit.

Heinrich Mann, Flake, Martens: sie sind, im Besitze reifsten Könnens, Führer, Vorbilder der jungen Generation, die mit starken Werken folgt: Kurt Morecks ganz auf den Dialog gestellte „Hölle“, in der mit der Liebesnot des Weibes scharfe Abrechnung gehalten wird, Max Krells wundervolles Erlebnis